

Die Kartoffelknappheit in Wien.

Wien, 4. Dezember.

Der morgigen Sitzung des Gemeinderates wird ein Antrag des Stadtrates, betreffend ein neuerliches Einsprechen bei der Regierung zur Sicherstellung des Kartoffelbedarfes Wiens vorgelegt werden. Der Referentenantrag gibt einen zusammenhängenden Bericht über das Kartoffelgeschäft der Gemeinde Wien.

Der Kartoffelverbrauch im übrigen Winter.

In der Zeit von Mitte September 1915 bis Ende August 1916 standen an eigener Beschaffung zur Verfügung: Aus der Lobau 186.119 Kilogramm, von den der Gemeinde zur Bewirtschaftung überlassenen Gründen der Bodenkreditanstalt in Leopoldau 1.349.205 Kilogramm. Angeliefert wurden: Auf Grund von eigenen Schüssen in österrösterreichischen Kronländern 16.634.789 Kilogramm, in Ungarn 4.520.551 Kilogramm, durch das Militärverpflegungsmagazin Wien 283.990 Kilogramm; durch die Regierung, und zwar: im Wege der Requisition aus Niederösterreich 12.852.878 Kilogramm, durch die Futtermittelzentrale aus Russisch-Polen 876.860 Kilogramm, durch die „Miles“ aus Russisch-Polen, Galizien und der Bukowina 29.750.599 Kilogramm, im Wege der „Miles“ 2.273.820 Kilogramm, zusammen 63.728.820 Kilogramm gleich 6872 9 Bahnwagen.

In den Verkehr gebracht wurden: In der Zeit von Mitte September 1915 bis Ende August 1916 62.878.045 Kilogramm gleich rund 6288 Bahnwagen, gegenüber dem oberrösterreichischen Einlauf von 6872 Bahnwagen ergibt sich somit ein Abgang von 584 Bahnwagen gleich 9 1/2 Prozent. Dieser Schwund umfasst den Verlust durch Diebstahl und Verderben infolge schlechter Beschaffenheit der Ware, die fremden Beimengungen und das Mist, das die Gemeinde bei den durch die „Miles“ gelieferten Bahnwagen in der Richtung übernehmen mußte, daß sie das Aufgabsgewicht der Bahnwagen zu zahlen hatte, während das Aufgabsgewicht in Wien in vielen Fällen bedeutend geringer war. Immerhin kann dieses nicht einmal 10 Prozent Schwund aufweisende Ergebnis in Anbetracht der nicht immer einwandfreien Beschaffenheit der Ware und der Schwierigkeiten des Transports und der Einlagerung als sehr erfreulich bezeichnet werden. Bekanntlich hatte sich die Gemeinde mangels entsprechender oderweiliger Lagerräume in größerer Zahl entschlossen, Kartoffelmieten nächst dem Bahnhof Klein-Schwechat anzulegen. Gegenüber verschiedenen in der Öffentlichkeit wiederholt vorgebrachten unrichtigen Anschauungen dürfte es nicht mangelbracht sein, an dieser Stelle nochmals das Ergebnis dieser Einmietung festzulegen. Ein gemietet wurden 8.378.738 Kilogramm, abgegeben wurden aus diesem Lager 7.688.423 Kilogramm, hieraus ergibt sich ein Schwund von 690.315 Kilogramm = 8 1/2 Prozent. Ein gewiß vollkommen befriedigendes Ergebnis. Es sei nur darauf hingewiesen, daß in manchen Kreisen die Ansicht laut wurde, daß die Gemeinde mit einem Schwund bis zu 25 Prozent werde rechnen müssen.

Bei der Einmietung des Lagers in Wien für 1916/17...

Das Programm für 1916/17.

Die Gemeinde Wien im Rechnungsjahr 1916/17... (The text is mirrored and largely illegible due to the image's orientation and quality.)